

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 7 (1903-1904)
Heft: 11

Artikel: Erntelied
Autor: Fischer, Anna
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-666862>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

über Osteologie und christliche Dogmatik. Der König bezeugte: „Das ist viel!“ und äußerte, ob nicht die schwache Gesundheit des Kindes durch das viele Lernen zerrüttet werde. Aber der gelehrte Schulmeister versicherte, daß das Kind nur durch geistige Anregung zur Aufnahme der noldürftigsten Nahrung zu bewegen und über die schlaflosen Nächte hinwegzubringen sei, ohne daß es seiner angeborenen Melancholie unterliege.

Das Kind kehrte nach Lübeck elender zurück, als es abgereist war. Die Schlaflosigkeit wurde immer größer und die Zustände der Ohnmacht wurden immer häufiger. Noch einen Tag vor seinem Ende förderte es den ganzen Schatz seiner morgenländisch-biblischen Gelehrsamkeit zutage. Die Aufzeichnung dieser Rede nimmt im „Ehrengedächtnis“ 23 Seiten ein.

„Nun zumachen“, schloß es, indem es auf sein biblisches Bilderbuch zeigte, und am folgenden Tage, es war am 27. Juni des Jahres 1725, machte es auch das Buch seines kindlichen gelehrten Lebens zu.

Christian Heinrich Heineken war nur 4 Jahre 4 Monate und 21 Tage alt geworden. Sein Leichenstein nennt ihn ein exemplum sine exemplo. Mit Recht ein exemplum und zum Glück sine exemplo.

Erntelied.

Die goldnen Halme sinken;
Ihr Haupt ist schwer, ihr Haupt ist müd; — —
Die scharfen Sensen blinken
Und übers Feld erschallt ihr Lied. —
Was soll der Ton bedeuten? —
Es klingt so süß, es klingt so weh! —
s'ist wie ein Abendläuten
Des Kirchleins auf der Felsenhöh! —
Wohl kenn' ich diese Weise:
Was grünt, verwehlt; was blüht, verweht! —
Der Sommer singt sie leise
Und grüßt — und wendet sich — und geht! —

Anna Fischer, Bern.

Fahrendes Volk der Seide. *)

Von G. Binder, Wülflingen.

In der Abenddämmerung schleicht mühselig ein wunderlicher Heerzug von Karren, müden Gäulen und braunen Treibern auf holperiger Straße am Saume

*) Quellen für die Geschichte des Zigeunervolkes: J. H. Schwicker „die Zigeuner in Ungarn und Siebenbürgen“; R. Gußmann „die Zigeuner“; J. G. Haffe „neue Aufschlüsse über die ältere Zigeunergeschichte nach griechischen Schriftstellern“; die Schriften von P. Bataillard, Charles Boner und dem Sprachforscher Miklosich. Für die Zigeunerische Volkspoesie: Dr. Bliskofski und M. Rosenfeld in Temeswar.